



Hier unsere Jugend.

Beim Beerenjagen.

Das wohlgemut und guter Ding' In Wald ein Knab' und Mädlein ging.

Ihr müßt uns, wer ihr seid, geh'n. Wir wollen in Lieb und in Ver-tran'n

Sie sehen sich an einen Baum; Sie sprechen nichts, sie atmen kaum.

Als sie so sprachen, naht sich bald Die Mutter Hahn durch den Wald.

Und nah bei ihrer Schlummerstatt Ein Gästlein seine Jungen hat.

Der euren Vater heh't und schöh! Der Mensch ist nur im Schlafe mild.

Das kommt denn da für ein Lang-meister her? Willkommen, willkommen, du lieber Wärl!

Dem Vären ward freilich nicht zum Ragen, Er mußte hier seine Sprünge ma-chen;

Was du doch alles für Künste ver-schößt!

Viel lieber wär er im Wald zu sein, Und schließ in seiner Höhle aus.

Wie zierlich du auf zwei Beinen gehst!

Und schließ in seiner Höhle aus. Hier mußt er hungern den halben Tag;

Nur schade noch, Värchen, höre du: Du brammst so gar verdrießlich da-zu!

Viel lieber ging er dem Sontig nach.

Der Bär.

Was kommt denn da für ein Lang-meister her? Willkommen, willkommen, du lieber Wärl!

Dem Vären ward freilich nicht zum Ragen, Er mußte hier seine Sprünge ma-chen;

Katze und Hund.

Auf der Straße lief eine Katze, die machte miau! miau! Und hinter ihr her kam ein großer Hund.

machte die Katze, das sollte heißen: Sehr gut. Darauf stellte die Frau an den Ofen, wo es warm war.

Die Zeit.

Die Zeit, welche von einem zum andern Sonnenanfang verfließt, teilen wir in vierundzwanzig gleiche Teile, und nennen jeden solchen Teil eine Stunde.

Das ist die Sommerzeit. Tarnach kommt eine Zeit, wo ihr Tag viel niedriger liegt, denn sind ihre Strahlen viel weniger warm.

Rätsel- und Spielecke.

Schrästel.

Manchmal dunkle Rätsel errietet ihr schon; so vernehmt denn, Was in der Stelle des Tages neulich ein Traun mir gezeigt.

Es kommt vor Jast und Jost zur Welt, Es kommt vor Schred und Graus zu Geld.

Das Unglück.

Ums Himmelswillen! Was ist wohl da passiert? — Die ganze Familie, Vater, Mutter, ein Mädchen, zwei Knaben sitzen still und stumm um den Tisch.

Es ist ein Daus, mit Begehn nicht ge-dest. In dem der Sohn nie einen Schläfer weckt.

Lösungen der Rätsel in voriger Nummer:

- 1. Zeit. 2. Jast. 3. Wind. 4. Feder. 5. Raquel. 6. Ehr. 7. Schokolade. 8. Brot. 9. Feder.

In St. Gilles in Belgien ist ein Bericht aus Aachen zu lesen von einem feldjährligen Arbeiter ein Raubmord verübt worden.

Schmitz. Als er mit dem Geld der Ermordeten entfliehen wollte, wurde er von seinem eigenen Vater über-rascht.

Im Frauenkreise.

Heimatliebe.

Es ist ein eigen Ding um das Gedächtnis, auf dem unsere Wege liegen.

So viel, viel lieber und schöner, wie ich! Und heute frage ich mit ein wenig Verwunderung in den Ohren: „Wohin kann ich hienem?“

Das ist ein eigen Ding um das Gedächtnis, auf dem unsere Wege liegen.

So war es immer, so war es, als ich ein Kind noch war!

Das ist ein eigen Ding um das Gedächtnis, auf dem unsere Wege liegen.

So war es immer, so war es, als ich ein Kind noch war!

Das ist ein eigen Ding um das Gedächtnis, auf dem unsere Wege liegen.

So war es immer, so war es, als ich ein Kind noch war!

Das ist ein eigen Ding um das Gedächtnis, auf dem unsere Wege liegen.

So war es immer, so war es, als ich ein Kind noch war!

Das ist ein eigen Ding um das Gedächtnis, auf dem unsere Wege liegen.

So war es immer, so war es, als ich ein Kind noch war!

Das ist ein eigen Ding um das Gedächtnis, auf dem unsere Wege liegen.

So war es immer, so war es, als ich ein Kind noch war!

So viel, viel lieber und schöner, wie ich! Und heute frage ich mit ein wenig Verwunderung in den Ohren: „Wohin kann ich hienem?“

Das ist ein eigen Ding um das Gedächtnis, auf dem unsere Wege liegen.

Das ist ein eigen Ding um das Gedächtnis, auf dem unsere Wege liegen.

Das ist ein eigen Ding um das Gedächtnis, auf dem unsere Wege liegen.

Das ist ein eigen Ding um das Gedächtnis, auf dem unsere Wege liegen.

Das ist ein eigen Ding um das Gedächtnis, auf dem unsere Wege liegen.

Das ist ein eigen Ding um das Gedächtnis, auf dem unsere Wege liegen.